

Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K. H. Scheer und Clark Darlton

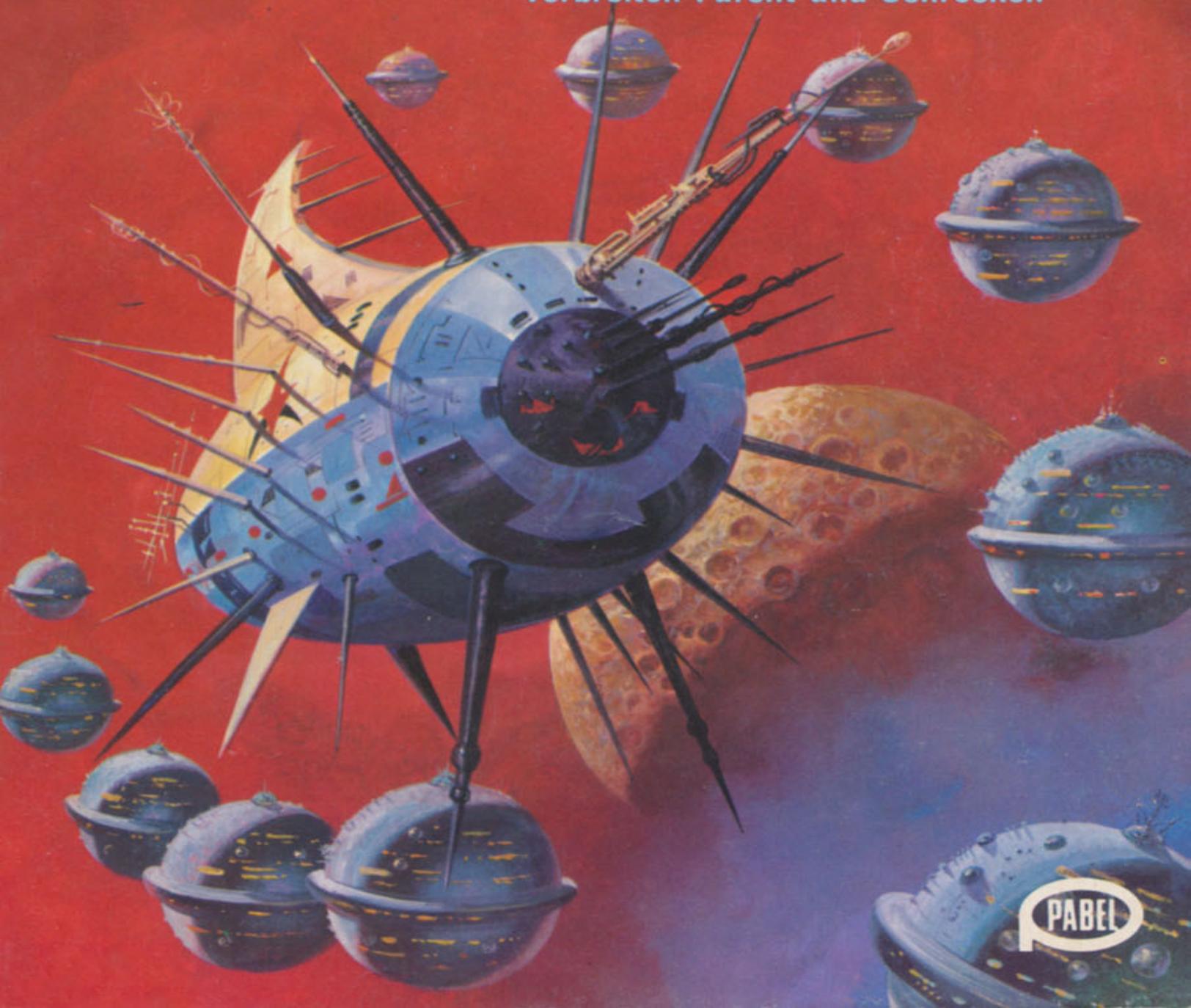
NEU
ERST-
AUSGABE

Nr. 881

E-Book

Erbe des Tba

Sie kommen
aus der Tiefe des
Alls – und
verbreiten Furcht und Schrecken



Perry Rhodan

Nr. 881

Erbe des Tba

*Sie kommen aus der Tiefe des Alls - und verbreiten Furcht
und Schrecken*

von H. G. EWERS



ES, die Superintelligenz, die seit langem auf das Geschick der Menschheit heimlichen Einfluss ausübt, hat es Anfang des Jahres 3586 fertiggebracht, zwei terranische Expeditionen auf die Suche nach BARDIOCS verschollenem Sporenschiff PAN-THAU-RA auszusenden.

Da ist Perry Rhodans SOL, die nach der erfolgten Vereinigung von BARDIOC und der Kaiserin von Therm und nach Erhalt der genauen Zielkoordinaten zur Galaxis Tschuschik startet - und da ist die vom Mondgehirn NATHAN noch im Auftrag der aphilischen Erdregierung konzipierte und erbaute BASIS unter dem gemeinsamen Befehl von Jentho Kanthall und Payne Hamiller, die das gleiche Ziel anstrebt.

Beide Raumschiffe haben - man schreibt Mitte August des Jahres 3586 - längst die Zielgalaxis erreicht, die von ihren Bewohnern Algstogermahnt genannt wird, und die Mannschaften beginnen mit der Erkundung der neuen Umgebung.

Während die von Perry Rhodan gesteuerten Aktionen laufen und erste Erfolge zeitigen, blenden wir um zur Erde, wo seit geraumer Zeit Alarmstimmung herrscht.

Nach dem Angriff des Superrobots der Loower und dem Attentat auf Harno kommt eine weitere, viel gravierendere Gefahr auf die Erde und ihre Bewohner zu.

Bei dieser Gefahr handelt es sich um das ERBE DES TBA

...

Die Hauptpersonen des Romans

Gerziell - Ein Träger der wahren Form.

Julian Tifflor - Chef der LFT.

Anson Argyris - Kaiser von Olymp.

Zaila und **Tobo Hron-Kmela** - Zwei MVs in der Maske von Terranern.

Hassan Ihaggar - Ein junger Oxtorner.

1. Insel des Ursprungs

Fieberhaft überprüfte Gerziell seine Aufzeichnungen und verglich mit Hilfe des Chronophasenrechners die Positionskordinaten der vor dem Schiff liegenden Galaxis mit den Speicherdaten über Uufthan-Pynk.

Als er hochsah, glühten seine Augen in seltsamem Fieber.

»Das ist sie!«, rief er. »Aber wie sieht sie aus?«

Eine heftige Erschütterung durchlief die PONTA-KJURTE; die Beleuchtung fiel aus und in der Dunkelheit hörte Gerziell halberstickte Schreie. Im nächsten Augenblick schrie auch er, denn er hatte das Gefühl, etwas Heißes, Schleimiges griffe nach ihm und wollte ihn dazu zwingen, seine Gestalt zu verändern.

Und für einen Gys-Voolbeerah war es eine der sieben größten Schändlichkeiten, die Gestalt gegen seinen Willen zu verändern.

Während Gerziell in panischer Furcht gegen den fremden Einfluss kämpfte, wurde es wieder hell. Zu seiner Verblüffung konnte Gerziell nichts Fremdes entdecken, obwohl er sich noch immer im Griff des Heißen und Schleimigen fühlte.

Dann sah er, wie sich die Besatzung der Schiffszentrale zuckend auf den Pulten und am Boden wand, sich teilweise grotesk verformte und dabei gellende Schreie ausstieß.

Die Elite der tbaischen Raumfahrer befand sich im Zustand der Hysterie.

Gerziell ertrug es nicht, zu sehen, was aus den tapferen Raumfahrern wurde, die klaglos ihr Leben geopfert hätten, wenn es für das GESETZ notwendig gewesen wäre. Er selbst wurde besser mit dem fremden Einfluss fertig als sie, denn er hatte alle neun Stufen des Koah-Shara erfolgreich absolviert, was nach dem Untergang des alten Tba noch keinem anderen Gys-Voolbeerah gelungen war. Aber er

verstand nichts von der Aufgabe, ein intergalaktisches Raumschiff zu steuern.

Während er seine Gestalt in hartem Kampf gegen das Fremde zurückgewann (die Gestalt eines ghurianischen Freien), suchten seine Augen nach Fazor, dem Schiffsführer. Fazor, auf dieser Mission normalerweise in der Gestalt eines ghurianischen Ringzweiers, hatte sich zur Hälfte in etwas verwandelt, das wie eine Kreuzung aus einer Riesenschnecke mit einem Löffelfarn aussah.

Gerziell stellte fest, dass die Verwandlung glücklicherweise nicht den Oberkörper betroffen hatte. Dadurch blieb dem Schiffsführer eine Umstellung auf einen fremdartigen Gesichtssinn erspart - und Gerziell hatte die Möglichkeit, seinen Blick in Fazors Augen zu versenken und dadurch seine Worte suggestiv zu untermalen.

Er beschwor ihn, sich zusammenzunehmen und seine Willenskraft darauf zu konzentrieren, die Umkehr der PONTA-KJURTE zu programmieren.

Es dauerte lange, bis in die Augen Fazors der erste Schimmer des Verstehens trat, doch dann handelte er fast so präzise wie unter normalen Verhältnissen. Seine Finger bewegten sich rasch und zielsicher über die Sensorpunkte der Eingabekonzole des Bordcomputers. Danach ging alles sehr schnell.

Der Bordcomputer begriff, was geschehen war, und übernahm das Schiff kurzerhand in Eigenkontrolle. Ein anschwellendes Summen verriet, dass der Hyperfeldantrieb hochgeschaltet wurde. Etwas Unsichtbares griff hinaus in den Raum, suchte und fand einen Angelpunkt und schwang um ihn herum.

Die PONTA-KJURTE befand sich praktisch am äußeren Ende eines langen Hebelarms und wurde in einen viertelkreisförmigen Ausweichkurs gezwungen, dessen Radius rund elf ghurianischen Takels entsprach (und damit zirka 28 Millionen terranischen Kilometern).

Als das Heck des Schiffes genau auf die nachtschwarze Mitte der Galaxis Uufthan-Pynk zeigte, wurde das Schiff abermals durchgeschüttelt. Wieder fiel die Beleuchtung aus – und als sie sich wieder einschaltete, hallte dumpfes Stöhnen durch die Zentrale.

Fazor sackte haltlos zusammen. Gerziell ging zu ihm und beugte sich über ihn. Beruhigt stellte er fest, dass der Schiffsführer nur bewusstlos war – und er war noch stärker beruhigt, als er merkte, dass Fazor trotz seiner Bewusstlosigkeit wieder die vollständige Gestalt eines ghurianischen Ringzweiers annahm. Offensichtlich hatte sich der fremde Einfluss gänzlich zurückgezogen.

Gerziell blickte sich um. Den übrigen Mitgliedern der Zentralebesatzung ging es ähnlich wie Fazor. Einige waren bewusstlos, während sie ihre vorige Gestalt wieder annahmen; die meisten aber blieben bei Bewusstsein. Für sie war es am schlimmsten, denn da sie noch nicht wieder klar denken konnten, schämten sie sich ihrer Verwandlungen wegen in Grund und Boden.

Gerziell hob die Hände und rief: »Ihr braucht nicht verzweifelt zu sein, Brüder! Es war ein fremder und vermutlich feindlicher Einfluss, der eure Körperformen beeinflusste. Sogar ich brauchte einige Zeit, um mich davon zu befreien.«

Die Blicke ghurianischer Augen richteten sich auf Gerziell, suchten und fanden Trost an der Vorstellung, dass sogar einer der letzten Träger der wahren Form – vielleicht sogar der Letzte Träger überhaupt – zur Änderung seiner Körperform gezwungen worden war. Wenn der Weise aller Weisen und Absolvent aller neun Stufen eines Koah-Shara schwach geworden war, dann war es keine Schande, wenn gewöhnliche Gys-Voolbeerah darunter gelitten hatten.

»Der unheilvolle Einfluss kam von der zentrumslosen Galaxis, nicht wahr?«, fragte der Navigator, der seine Ghurianergestalt zuerst wieder völlig regeneriert hatte.

»Ja«, antwortete Gerziell knapp.

»Ein Glück, dass wir uns wieder von ihr entfernen«, erklärte der Navigator.

»Das stimmt«, bestätigte Gerziell. »Denn wir brauchen eine Erholungspause, um neue Kräfte zu sammeln und unseren Geist so zu konditionieren, dass das Fremde beim zweiten Anflug keinen Einfluss auf uns ausüben kann.«

Die anderen Gys-Voolbeerah starrten Gerziell entsetzt an, soweit sie bei Bewusstsein waren.

Fazor bewegte sich und sagte leise: »Müssen wir zurück, Gerziell?«

»Wir müssen zurück, denn wir suchen das herrliche Tba«, erwiderte Gerziell. »Und nach meinen Unterlagen ist die zentrumslose Galaxis identisch mit Uufthan-Pynk, jener Galaxis, in der der Planet Gys-Progher um die blaue Sonne Aggluth kreist.«

»Die Keimzelle des Alten Volkes!«, hauchte Fazor. Er richtete sich auf. »Wir kehren um! Ich will unter den Strahlen von Aggluth über die reine Oberfläche von Gys-Progher gehen!«

Gerziell überlegte, ob die Oberfläche von Gys-Progher tatsächlich so rein war, wie viele Gys-Voolbeerah es sich vorstellten. Immerhin war das herrliche Tba vor undenklichen Zeiten durch einen Aufstand der Gesetzlosen zerstört worden.

Dennoch sagte er voller Zuversicht: »Wir kehren um, sobald wir konditioniert sind. Alles Licht für Tba!«

»Alles Licht für Tba!«, schallte es ihm entgegen.

*

Der zweite Anflug der PONTA-KJURTE sah die gesamte Besatzung stumm und konzentriert auf ihren Plätzen.

Unter der Leitung Gerziells hatten die 117 Molekülverformer sich in Trance versetzt und ihr Bewusstsein auf die Überhöhungsebene des Koah-Shara versetzt. Dadurch war die Einheit von Geist und Körper

aufgehoben worden, was in diesem Fall kein Nachteil, sondern ein Vorteil war. Der Geist konnte nicht mehr durch körperliche Reaktionen überrascht und vergewaltigt werden; er schwebte – bildlich gesprochen – über dem Körper und konnte jederzeit eingreifen, ohne selbst vom Körper beeinflusst zu werden.

Gerziell, der die Kunst des Koah-Shara vollendet beherrschte, war der einzige Gys-Voolbeerah an Bord der PONTA-KJURTE, der in diesem Zustand wahrnahm, was die Bildschirme in der Steuerzentrale zeigten.

Allerdings nahm er es nicht direkt wahr, denn auch er vermochte von außerhalb seines Körpers die normalen körpergebundenen Sinne nicht zu gebrauchen. Aber sein hochtrainierter Geist nahm die elektronischen Schwingungen wahr, die von den Außensensoren des Schiffes zu den Darstellungssystemen hinter den Bildschirmen weitergeleitet wurden – und er war in der Lage, sie mit seiner Vorstellungskraft zu bildlichen Eindrücken zu formen.

So »sah« Gerziell als einziger Gys-Voolbeerah die näherkommende Galaxis, die wie ein elliptisch geformter Kreisring mit drei Millionen Lichtjahren Ebenenradius aussah. Das war eine ungeheure Ausdehnung, aber Uufthan-Pynk hatte dafür einen hohen Preis bezahlt: Das Zentrum der Galaxis war schwarz und tot. Genauer gesagt: Es war nicht vorhanden. Mit einem Ebenenradius von 600.000 Lichtjahren bot sich gähnende Leere dar.

Als ob dort ein verheerendes Feuer gewütet hatte, das aber ausgetreten worden war, bevor es ganz Uufthan-Pynk hatte verschlingen können!, dachte Gerziell.

Und so ähnlich hatte es sich wohl auch abgespielt, überlegte der alte Gys-Voolbeerah. Bei seiner Suche nach einer Spur, die ihn zu dem führen sollte, was vom alten, herrlichen Tba übriggeblieben war, hatte er zahlreiche Galaxien gefunden, die total ausgebrannt waren und deren

Materie sich in glühende Gasmassen verwandelt hatte, die mit ungeheuerlichen Geschwindigkeiten expandierten.

Es war für einen wissenschaftlich ausgebildeten Gys-Voolbeerah nicht schwer, sich vorzustellen, was zu diesen Katastrophen geführt hatte: Vor langer Zeit, wahrscheinlich vor Millionen von Jahren, waren in den Kernen dieser Galaxien gleichzeitig Tausende von Sonnen in den Supernovaprozess eingetreten. Die Zentren hatten sich in gigantische kosmische Bomben verwandelt, deren Explosion eine Kettenreaktion auslöste, die von innen nach außen ging und nach und nach alle Sonnen der betreffenden Galaxien erfasste.

Gerziell wusste nicht, welche Seite während des Kampfes des Alten Volkes gegen die rebellischen Gesetzlosen diese Waffe eingesetzt hatte. Er hoffte, dass es die Gys-Voolbeerah gewesen waren, denn nur dann bestand die Aussicht, dass wenigstens die Keimzelle des herrlichen Tba die Katastrophe überlebt hatte - und dass von ihr aus das neue Tba wachsen würde, herrlicher und mächtiger als das alte Reich der Tausend Inseln.

Je näher die PONTA-KJURTE Uufthan-Pynk kam, um so deutlicher erkannte Gerziell, dass auch dort vom Zentrum aus das vernichtende Sonnenfeuer gewütet hatte. Aber im Unterschied zu anderen Galaxien hatte es Uufthan-Pynk nicht völlig aufgefressen, sondern war durch irgend etwas gelöscht worden, so dass ungefähr die Hälfte der Sternmaterie nahezu unversehrt geblieben war. Zwar hatte der Lichtdruck der Kernexplosion die ehemaligen Spiralarme weit nach draußen gedrückt und sie verformt, aber dieser Vorgang war so langsam abgelaufen, dass es ohne böse Folgen für die Bewohner der lebentragenden Planeten geblieben war.

Und Gerziell vermochte sich nur eine Macht vorzustellen, die das Sonnenfeuer gelöscht hatte: die Macht des Alten Volkes.

Er löste sich aus diesen Überlegungen, denn er bemerkte erstaunt, dass die PONTA-KJURTE längst die imaginäre Linie überflogen hatte, auf der ihre Besatzung beim ersten Mal von dem fremden Einfluss überwältigt worden war.

Warum hatte die unbekannte Kraft nicht auch diesmal angegriffen?

Er erhielt keine Antwort, aber er fühlte sich mit einemmal so beschwingt, dass er sich wieder mit seinem Körper vereinte. Kaum saß er wieder an seinem Platz und ließ seinen Geist wieder von den körperlichen Sensoren mit Wahrnehmungen versorgen, da bemerkte er, dass auch in die Körper der Zentrale-Besatzung die Bewusstseine wieder einzogen.

»Wusstet ihr, dass euch nichts mehr geschehen würde?«, fragte er sie, als er an ihren Blicken erkannte, dass sie ausnahmslos die volle Kontrolle über ihre Körper zurückgewonnen hatten.

»Wir wussten es«, antwortete Fazor - und die Blicke der anderen Gys-Voolbeerah verrieten, dass er für alle geantwortet hatte.

»Das ist die Antwort!«, sagte Gerziell mehr zu sich selbst als zu seinen Brüdern. »Es war die geistige Kraft unserer Brüder in Tba, die uns beim ersten Mal angegriffen hatte, wahrscheinlich, weil sie nicht erkannten, wer wir waren. Als wir beim zweiten Mal die Kraft des Koah-Shara anwandten, identifizierten wir uns damit - und sie schickten uns die Zuversicht, dass wir sicher sind.«

»Aber wie haben sie das gemacht?«, wollte Fazor wissen.
»Wir können so etwas nicht.«

Gerziell fühlte, wie ihn ein Schauer durchrieselte.

»Das herrliche Tba ist räumlich kleiner als früher, aber seine Macht ist größer als zuvor, weil seine Träger sich höher entwickelt haben und heute mit der Kraft des Geistes kämpfen, anstatt mit Raumschiffen.«